



Sri Sri Ravi Shankar (2. v. links) bei der Pressekonferenz mit der kolumbianischen Guerillaorganisation FARC mit Ivan Márquez, FARC-Chefunterhändler (2. v. rechts), als der Waffenstillstand bekanntgegeben wurde.

## Gewaltlosigkeit setzt Zeichen

Sri Sri Ravi Shankar zu Gast in Bad Antogast / Friedensprozess in Kolumbien angestoßen

VON KATHARINA REICH

Im europäischen Zentrum der Art of Living Foundation in Bad Antogast war vergangene Woche Sri Sri Ravi Shankar zu Gast, der Gründer der Art of Living Foundation und weltweit anerkannter Friedensbotschafter. Im Juni hatte sich der spirituelle Lehrer mit der kolumbianischen Guerillagruppe FARC (siehe Stichwort) getroffen und die Kämpfer davon überzeugt, zur Gewaltlosigkeit überzugehen. Über sein Engagement beim Friedensprozess in Kolumbien, seine Begeisterung für den Schwarzwald und die Vorzüge des Yoga hat er mit der ACHENREINCH-ZEITUNG gesprochen.

**Sri Sri Ravi Shankar, Sie reisen viel um die Welt. Auf Ihrem Tourplan finden sich Metropolen wie Montreal, Hongkong oder New Delhi – und dazwischen immer wieder Bad Antogast. Was schätzen Sie an diesem kleinen Ort in Oppenau?**

SRI SRI RAVI SHANKAR: Es ist so schön hier, die Natur ist wunderbar, es gibt gute Luft und nette Menschen. Ich komme hier auf dem Weg nach Amerika oder nach Indien gerne vorbei, denn es liegt auch schon in der Mitte meiner Reisen. Daher verbringe ich hier immer wieder ein paar Tage. Außerdem ist es einfach für Menschen aus Europa, Russland und sogar aus Afrika hierzukommen und mich zu treffen, denn ich kann nicht in alle Länder reisen. In Indien wird es immer schwieriger, mich zu treffen, denn es sind dort einfach zu viele Menschen. Daher kommen auch Indier hierher nach Bad Antogast, wo ich Zeit für sie habe.

**Was machen Sie hier in Oppenau?**

RAVI SHANKAR: Nachmittags gebe ich Meditations- und Yogakurse und an den Aben-

den halte ich Vorträge über Themen wie den Umgang mit Stress oder die »Life-Work-Balance«.

**Vor Kurzem waren Sie in Kolumbien und haben mit den Guerillas der FARC gesprochen, die daraufhin beschlossenen haben, zur Gewaltlosigkeit überzugehen. Was genau war Ihre Rolle in den Friedensgesprächen?**

RAVI SHANKAR: Vergangenen Monat war der kolumbianische Präsident in Norwegen und zeigte sich sehr pessimistisch, was den Frieden in seinem Land angeht. Als ich in



Sri Sri Ravi Shankar.

ren führt die FARC einen bewaffneten Kampf gegen die kolumbianischen Staat und die Großgrundbesitzer. In dem längsten Konflikt Sudamerikas wurden insgesamt 220.000 Menschen getötet.

### STICHWORT

#### FARC

Die Abkürzung FARC steht für »Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia – Revolucionäre Streitkräfte Kolumbiens. Die Volksarmee ist eine marxistisch ausgerichtete Guerillabewegung. Seit den 1960er Jah-

### Zwischenruf

## Mit Griechenland lange verbunden

Zetungsleser haben durch die griechische Regierung Neugriechisch gelernt. Alle wissen: Oxi heißt Nein und Nai bedeutet Ja.

Ich habe Griechenland vor mehr als 50 Jahren entdeckt. Ein ehemaliger Schulkamerad untersuchte als Geologie-Student auf der Peloponnes, ob sich dort der Braunkohlenabbau rentiert. In seinem Aufbau reisierte ich mit ihm nach Athen. Wir begegneten im Heimreise drei Wochen lang das Land. Wir begegneten im Gebirge Hirten, die aussahen wie Pan mit der Flöte. Gastfreundlich wurden wir überall empfangen und rege Straßengauigkeit bereitete den Touristismus vor.

Die Begeisterung für Griechenland übertrug ich im April 1967 auch auf meine Frau. Wir fuhren im Auto auf Spurenen, die ich gut kannte. In Athen wurden wir Zeugen eines historischen Ereignisses: Beim Hotel-Check-out hörten wir von aufgeregten Anstellungen immer wieder das Wort »Putsch« und auf der Straße standen furchterregende Panzer. Die Griechen waren dabei, ihren König mit Anhang zu verjagen.

Einige Jahre später – der Euro hatte die Drachme abgelöst – machten wir uns mit Freunden auf zu einer geführten Wanderreise durch Griechenland. Die einheimische Reiseleiterin zeigte uns Kulturlandschaften ihrer Heimat. Im Olympia der »Alten Griechen« zogen wir Verleiher zu Spielen der Neuzeit.

Erhebend war die Wänderung von oben herab auf Delphi zu. Auch damals schon standen Politiker Schlange bei der Wahrsagerin. Ob Tsipras sich dort mal Rat geholt hat? Voraufkats ist sicher mehr für Selfie als für Delphi.

Eulen haben wir nicht nach Athen getragen. Wir haben sie auf T-Shirts gekauft und da machen sie sich heute noch gut. »Griechisches Wein« hat Udo Jürgens besungen, das griechische Bier Eulen haben wir nicht nach Athen getragen. Wir haben sie auf T-Shirts gekauft und da machen sie sich heute noch gut. »Griechisches Wein« hat Udo Jürgens besungen, das griechische Bier



Von Willi Bächle

»Bira Fix« wurde vor langer Zeit von dem bayrischen Braumeister Fuchs nach Athen gebracht. Es half Deutschland, das Heimweh zu stillen. Der deutsche Fußballgoalkeeper »Kehakies« führte als Cheftrainer die griechische Nationalmannschaft zur Europameisterschaft.



Kolumnist Willi Bächle wartet auf den Sirtaki-Tanz von Alexis Tsipras und Angela Merkel. Foto: AFP

Bei der langen Verbundenheit mit dem Land, das Europa den Namen gab, war ich traurig, wenn arme Kranke die notwendigen Medikamente nicht erhalten können, wenn Euro-Gelder reich weiterhin reicher machen Griechenland darf nicht weil der Krisenland bleiben. Mir Recht fürchtet Schauble nach nachteiligen Sitzungen i Brüssel. Kompromisse i Morgengrauen.

Nachdem Alexis Tsipras zu ernsthafter Politik gefunden hat, tanzt vielleicht als neuer »Alex Sorbas« schon bald mit Fra Merkel Sirtaki?



Die griechische Tragödie wird Europa lange beschäftigen. Karikatur

### STICHWORT

#### Zwischenruf

In unserer Kolumne »Zwischenruf« kommen abwechselnd Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben zu Wort, die sich zu aktuellen oder zeitlosen Themen im Renschtal äußern – mal kritisch, mal augenzwinkernd, mal zum

Schmeuzeln. Die Kolumne erscheint in unregelmäßiger Folge. Heutiger Kolumnist: Willi Bächle, Gymnastologe im Ruhestand und aktives Mitglied im Arbeitskreis des Oberkircher Stadtmarketingvereins.

Wie ist Ihre Meinung? Schreiben Sie uns unter  
@lokales.oberkirch@tiff.de

die FARC sich aufhält und den Kontakt herstellt.

**In der Welt gibt es viele Konflikte. Was können wir aus den Friedensgesprächen in Kolumbien für andere Auseinandersetzungen lernen?**

RAVI SHANKAR: Ich würde sagen, es geht immer darum, Vertrauen aufzubauen. Das kann nur durch Fairness funktionieren. Die Kommunikation muss so sein, dass man auch die Perspektive des anderen einnehmen kann. Und es gibt nur dann Erfolge, wenn man mit einem offenen Herzen und einer groben Aufrichtigkeit an die Annäherung herangeht. Mehr als das, was wir sprechen, ist das, was wir sind. Das macht den Unterschied.

**Zum Schluss möchte ich mit Ihnen noch über Yoga sprechen. Wie kann Yoga das Leben eines Menschen verändern?**

RAVI SHANKAR: Yoga hilft unserem Immunsystem, dem Kreislaufsystem, dem Lymph- und dem Nervensystem. Yoga hält uns gesund. Außerdem bringt Yoga einen frischen Geist und kann helfen, Depressionen zu überwinden sowie Unruhe und Ängst zu bewältigen. Schlussendlich lässt Yoga die Menschen glücklich werden.

**Was ist das Besondere an Sri Sri Yoga?**

RAVI SHANKAR: Unser Yoga ist sehr sakular und kann daher von jedem praktiziert werden. Unser Yoga ist sehr gut strukturiert, damit es auch viel beschäftigte Menschen ausüben können. Wir haben viele Übungen für alte Menschen genauso wie für Kinder oder für Schwangere.

Kolumbien war, war auch niemand optimistisch, weder die Regierung noch die »Life-Work-Balance«.

Dann trat ich für drei Tage die Antüher der FARC und wir sprachen immer wieder miteinander. Ich erhielt ein Versprechen von den Guerillas, die soziale Gerechtigkeit im Land nur noch gewaltfrei zu verfolgen. Erst erklärten mir die Kämpfer, das sei nicht möglich. Dann hörten sie mir zu und stimmten schließlich auch zu. Anschließend gaben wir eine gemeinsame Pressekonferenz, in der die FARC erklärte, dass sie von nun an auf Gewalt verzichten wolle. Ein paar Tage später erklärten sie unilateral den Waffenstillstand. Das war ein großer Durchbruch in diesem Konflikt.

**Wie haben Sie im Gespräch mit dem FARC Guerillas argumentiert?**

RAVI SHANKAR: Ich bin kein Teil der Regierung und habe keine politische Agenda. Daher haben mir die Menschen zugehört. Sie haben gemerkt, dass das, was ich sage, auftrug ist und dass ich mich um sie sor-ge und ich habe ihnen gesagt: Die Welt steht euch als Opfer. Meine Bedingung für meine Unterstützung im Kampf um mehr soziale Gerechtigkeit ist die Gewaltlosigkeit: keine Bomben und keine Zerstörung öffentlicher Einrichtungen.

**Wie haben Sie überhaupt den Kontakt zur Guerilla aufnehmen können?**

RAVI SHANKAR: Das war eine große Aufgabe, denn normalerweise treffen sie niemanden aus religiösen oder spirituellen Kreisen. Im Oktober 2014 habe ich Leute nach Kolumbien geschickt, die herauszufanden, wo